

Ergänzende Änderungen zur Schreibweise der Pedigrees

von Matthias Engel

Wenn es um die Pedigree-Schreibweise der Buckfast-Züchter geht, dann ist der Artikel „Schreibweise der Pedigrees“ von Thomas Kober (2001) nach wie vor aktuell und größtenteils wegweisend. Wer also das Lesen und Schreiben der Pedigrees lernen will, dem sei dieser Artikel wärmstens empfohlen.

<https://wp.gdeb.eu/wp-content/uploads/2015/11/5PedigreeSchreibweise.pdf>

Auch der Vorstand der GdeB hat sich bei der Ausarbeitung der neuen offiziellen Pedigree-Datenbank des Vereins weitestgehend am Kober-Artikel orientiert - mit wenigen Ausnahmen:

- 1) Hinter jeder Zuchtmutter wird nach dem in Klammern stehenden Züchterkürzel eine weitere zweistellige Zahl eingefügt, welche das Geburtsjahr der Zuchtmutter verrät. Maternal lässt sich das zwar auch an der zweistelligen Zahl vor der Elterngeneration ablesen, nicht aber paternal. Für eine Datenbank ist aber eine „Ein-Eindeutigkeit“ aller Zuchttiere im Stammbaum erforderlich.
- 2) Unterschiedliche Schreibweisen wurden vereinheitlicht. So beschreibt Kober in seinem Artikel auf S.14 die Schreibweise in Skandinavien, welche wir nun in jene in den meisten anderen Ländern übliche Schreibweise übersetzt haben.
- 3) Wenn eine neu eingeführte Linie alle relevanten Eigenschaften erbfest an die Nachkommen weitergibt, wandelt sich ihre Bezeichnung bekanntlich in ein „B“. Bis dahin wird sie mit einem (oder zwei) anderen Buchstaben geführt. Hier waren in der Vergangenheit teils verschiedene Buchstaben für gleiche Herkünfte vergeben worden, was wir vereinheitlicht haben. So stehen z.B. nicht mehr „C“ und „K“ für Carnica, sondern nur noch „C“. Die Cecropia ist nicht auch „Cc“, sondern nur „G“. Die Macedonica nicht auch „Ma“ sondern nur „D“ usw.
- 4) Zusatzbuchstaben, welche ins Pedigree eingefügt wurden, eigentlich aber Eigenschaften ausdrücken, haben wir entfernt. Sie gehören in die Eigenschaftsbewertung, nicht ins Pedigree. Dazu zählt z.B. das „H“, welches für „hygienegeprüft“ steht. Man kann diese Tests in der Eigenschaftsbewertung genauestens eintragen.
- 5) Ebenso wenig kann sich ein „B“ (Buckfast) in ein „V“ (varroaresistente oder varroatolerante Biene) verwandeln. Das sind Eigenschaften, die in der Eigenschaftsbewertung notiert werden. Auch kam es beispielsweise vor, dass sich ein „B“ in ein „S“ verwandelt hat, weil mal mit einer Sahariensis angepaart wurde. So etwas ist nicht richtig - eine Linie, die nach ein paar Auslesegenerationen zu einer Buckfast wurde, bleibt eine „B“.
- 6) Kober schrieb auf S.14 ausführlich über Importe. Es ist problematisch, nach 30 Auslesegenerationen immer noch auf die Wurzel (ursprüngliche Herkunft) hinweisen zu wollen, auch wenn das einige wenige womöglich gern als Verkaufsargument nutzen möchten. Folglich ist diese Wurzel im neuen Pedigree nicht mehr so offensichtlich im Stammbaum lesbar, sondern findet sich lediglich noch unter „Bemerkungen“ bei der „Urmutter“.
- 7) Vor allem durch neue Zuchtverfahren (z.B. zur Varroa-Resistenzucht) haben sich neue Schreibweisen ins Pedigree eingebürgert, wie z.B. „1dr“ (eindrohnbesamt). Da solche Praktiken populationsgenetische Relevanz besitzen (z.B. Einengung), ist es auch sinnvoll, sie im Pedigree sichtbar zu machen. Wir entscheiden uns für das Anhängen eines „sdi“ (eindrohnbesamt), „mdi“ (nur ein Drohnenvolk verwendet) und „hsi“ (homogene Spermamischtechnik).
- 8) die von Kober beschriebenen „anonymen Töchter“ wurden in der neuen Datenbank hingegen erstmals konsequent umgesetzt.